



von Helmut Markwort

Robert Habeck muss daran gehindert werden, gegen die Mehrheit des Volkes zu entscheiden

Montag

Robert Habeck arbeitet riskant. Er macht Politik gegen die Mehrheit der Bevölkerung. Von Woche zu Woche, von Umfrage zu Umfrage wächst die Zahl derjenigen, die dafür stimmen, die drei verbliebenen deutschen Atomkraftwerke weiter laufen zu lassen.

Die Energiekrise, die bis in die Familien hineinstrahlt, hat offenbar auch bei vielen Skeptikern einen Sinneswandel ausgelöst. Sie nehmen die Erkenntnis ernst, dass jede Kilowattstunde zählt.

Während sogar viele Wähler der Grünen sich für eine längere Nutzung der Atomenergie erwärmen, klammert sich Habeck stur an alte Positionen. Er kann sich auf ein Netzwerk von grünen Genossen und Genossen stützen, die nach geschickter Lobbyarbeit wichtige Positionen in Wissenschaft, Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Medien besetzen.

Mit ihrer Hilfe hat er, organisiert von seinem Staatssekretär Patrick Graichen, einen Kompromiss vorgeschlagen, der das Eigenschaftswort *faul* verdient. Seine



Verwirrt Wirtschaftsminister Robert Habeck hat sich in schwierigen Situationen verheddert

Fältnis irritiert alle Seiten: die Partnerländer in Europa, die Betreiber und die Bürger. In einer Welt, in der 437 Kernkraftwerke in Betrieb sind und weitere 400 in Planung, möchte Habeck zwei Werken in Süddeutschland eine Pause verordnen, die teuer und von Betreibern als nicht realisierbar angezweifelt wird.

Als durchsichtiges Wahlmanöver lässt sich die Ausnahme für das dritte Werk erkennen, das in Niedersachsen liegt. Dort wird im Oktober ein Landtag gewählt. Habecks Parteifreunde um den alten Blockierer Jürgen Trittin sollen davon profitieren, dass „ihr“ Werk abgeschaltet wird.

Mit solchem Politikkrampf darf der für Wirtschaft zuständige Minister nicht durchkommen. Auch für ihn gilt die Verfassung, über allem die zwei Ewigkeitsartikel. Im 20. steht: „Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus.“ Daran müssen ihn die zwei Vernunftpartner in der Ampel erinnern: der Kanzler mit seiner Richtlinienkompetenz und die FDP, die bei diesem Thema näher am Volk ist. Die Parteien müssen auch überlegen, ob sie die Abstimmung über die Kraftwerke freigeben. So wichtig wie die Impfpflicht ist die Stromknappheit.

Spannend ist, ob Habeck sich beeindrucken lässt. Als verwöhnter Liebling vieler Medien ist er es gewohnt, nach Krisen geschützt zu werden.

Seine Existenzen gefährdenden Sprüche über Insolvenzen und Bäckereien bei Sandra Maischberger hat er überlebt. Und er ist Minister in Deutschland geworden, obwohl er geschrieben hat: „Vaterlandsliebe fand ich stets zum Kotzen. Ich wusste mit Deutschland nichts anzufangen und weiß es bis heute nicht.“



Schlechte Nachrichten Manches Mal sind zwei Beerdigungen zur gleichen Zeit

Dienstag

Schon wieder. Schon wieder ist ein Brief mit schwarzem Rand in der Post. Die traurigen Nachrichten häufen sich. Schulfreunde sterben. Weggefährten. Partner. Menschen, mit denen man Erlebnisse geteilt hat. In meinem Alter kommt es sogar vor, dass zwei Beerdigungen zur gleichen Zeit angesetzt sind. Immer stirbt auch ein Teil vom eigenen Leben. Ich denke an die Zeile, die Carl Zuckmayer über seine Erinnerungen geschrieben hat: „Als wär's ein Stück von mir.“

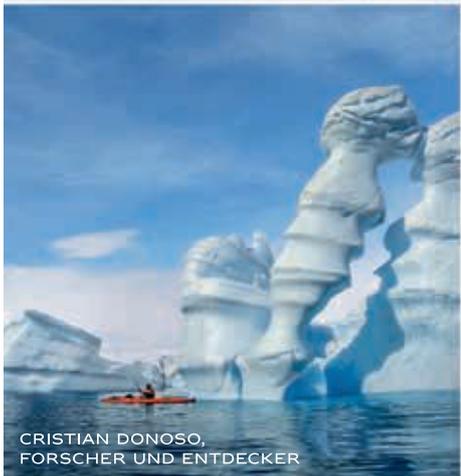
Trauerfeiern können auch trösten. Ein Freund, den ich mehr als fünfzig Jahre kannte, hat vier Söhne hinterlassen.

Sie stellten sich eng nebeneinander vor die Trauergäste und sprachen abwechselnd gut über ihren Vater. Mit unterschiedlichem Temperament und jeweils anderen Erinnerungen, aber immer voller Liebe für den Vater. Die kleine Inszenierung hätte ihm gefallen.

FOCUS-Gründungschefredakteur Helmut Markwort ist seit 2018 FDP-Abgeordneter im Bayerischen Landtag.



NATIONAL GEOGRAPHIC AND ROLEX PERPETUAL
PLANET TUPUNGATO VOLCANO EXPEDITION TEAM



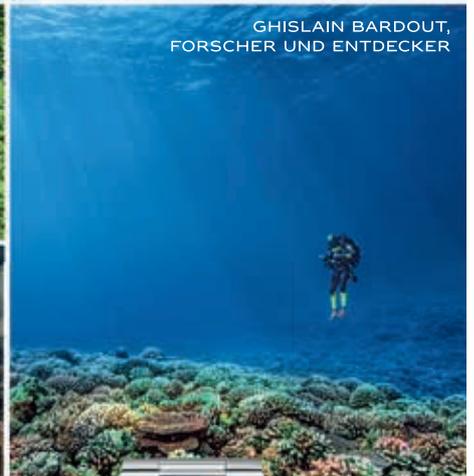
CRISTIAN DONOSO,
FORSCHER UND ENTDECKER



TOPHER WHITE,
NATURSCHUTZTECHNOLOGE



FRANCESCO SAURO,
FORSCHER UND ENTDECKER

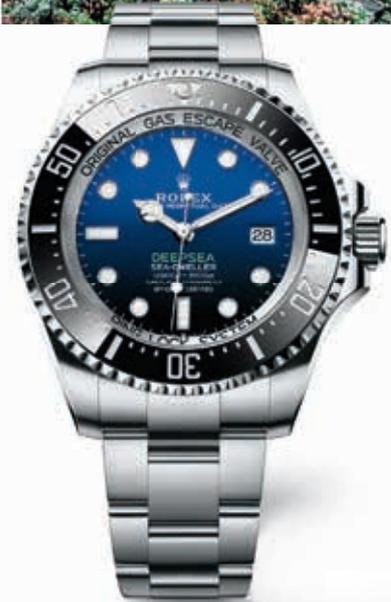


GHISLAIN BARDOUT,
FORSCHER UND ENTDECKER

WAS TREIBT SIE AN?

Forscher, Abenteurer, Wissenschaftler. Frauen und Männer, die immer wieder Horizonte erweitert und ihre Erkenntnisse mit der Menschheit geteilt haben. Rolex war an ihrer Seite, als sie zum tiefsten Punkt der Ozeane, zu den höchsten Gipfeln der Erde, zu den undurchdringlichsten Regenwäldern und den Polen vorstießen. Was bewegt sie dazu, sich immer wieder hinauszuwagen – jetzt, da wir genauer denn je wissen, dass unsere Welt Grenzen hat? Sicherlich nicht Prestige, Anerkennung oder flüchtige Rekorde. Vielmehr wollen sie verstehen, wie komplex und verletzlich unser Planet ist. Sie wollen seine Veränderungen dokumentieren und herausfinden, wie wir ihn gemeinsam besser machen können. Deshalb stehen wir ihnen zur Seite, solange sie uns brauchen. Denn heute geht es weniger darum, neues Terrain zu entdecken, sondern vielmehr darum, die Wunder der Erde mit neuen Augen zu betrachten, den Sinn für das Staunen neu zu entfachen und aktiv für den Schutz unseres blauen Punkts im Universum einzutreten ... **Darum, unser Bestes zu tun, um den Planeten dauerhaft zu erhalten.**

#Perpetual



OYSTER PERPETUAL ROLEX DEEPSEA


ROLEX